

Sparpläne der Regierung treffen Autobahnbau massiv

Schmalere Straßen, späterer Baubeginn – Lobautunnel gefährdet

Wien – Das von der Regierung geplante Sparpaket wird nach Informationen des STANDARD neben dem Bahnausbau auch das von der Asfinag großzügig angelegte Bauprogramm für Autobahnen und Schnellstraßen kräftig abbremsen. Nachdem Verkehrsministerin Doris Bures (SPÖ) den von Finanzminister Josef Pröll (ÖVP) zunächst akzeptierten Plan zurückgezogen hat, heißt es nun: „Zurück an den Start.“ Alle Projekte stünden auf dem Prüfstand, derzeit werde eine Prioritätenliste erstellt.

Fix ist die Tempobremse freilich bereits bei etlichen Vorhaben.

So wird die A5-Nordautobahn (Schrack bis Drasenhofen) schmaler und frühestens ab 2011 gebaut. Auch der Baubeginn der S3-Weinviertler-Schnellstraße (von Hollabrunn bis Kleinhaugsdorf) wird kleiner dimensioniert, also zur Sparautobahn. Der Baubeginn wird auf 2012 verschoben.

Bitte warten heißt es auch bei Traisental-Schnellstraße (S34), A3-Südostautobahn (von Eisenstadt nach Klingenbach) und den Umweltentlastungsmaßnahmen auf der A10-Tauernautobahn (Zederhaus-Ort). Der Baubeginn der A3 wurde in Absprache mit der

Landesregierung in Eisenstadt um drei Jahre auf 2016 verschoben. Bei der S34 nach Wilhelmsburg wird eine billigere Trassenführung bevorzugt, damit sollten 50 Millionen Euro gespart werden.

Gespart werden muss auch im Großraum Wien. Als paktiert, aber erst nach der Wiener Gemeinderatswahl zur Veröffentlichung gedacht, ist der neue Plan für das Projekt Lobautunnel, das Herzstück der S1 von Schwechat nach Süßenbrunn, die auf insgesamt 1,676 Milliarden Euro taxiert wird. Laut Insidern soll die unterirdische Donauquerung durch eine umstrittene Brücke ersetzt werden, was 500 Millionen Euro Einsparung bringen könnte.

Im Verkehrsministerium will man zu einzelnen Projekten keine Stellungnahme abgeben, demontiert wird aber auch nichts. Um die Bauvorhaben nicht zu gefährden, sollten die Länder einen Beitrag leisten. Schwierigkeiten wegen des Sparkurses gibt es in der Regierung, wie berichtet, auch beim Bahnausbauprogramm. Die Fortschreibung schaffte es neuerlich nicht auf die Tagesordnung des Ministerrats. (red) **Seite 19**